

Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –
Universitäten und nachhaltige
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen
zur Umsetzung
der UN-Agenda 2030
für eine lebenswerte Zukunft.

Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen

04_11

Target 4.7

Autor_Innen:

Renate Hübner (Universität Klagenfurt), Helga Mayr (Pädagogische Hochschule Tirol), Filippina Risopoulos-Pichler (Universität Graz)

Reviewer_innen:

Verena Schwägerl-Melchior (Technische Universität Graz), Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt)

Inhalt

3	Abkürzungsverzeichnis
3	Tabellenverzeichnis
3	04_11.1. Ziele der Option
6	04_11.2. Hintergrund der Option
8	04_11.3. Optionenbeschreibung
8	04_11.3.1. Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen
12	04_11.3.2. Erwartete Wirkungsweise
15	04_11.3.3. Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen
17	04_11.3.4. Zeithorizont der Wirksamkeit
18	04_11.3.5. Vergleich mit anderen Optionen, mit denen das Ziel erreicht werden kann
18	04_11.3.6. Interaktionen mit anderen Optionen
18	04_11.3.7. Offene Forschungsfragen
19	Literatur

AG BNE	Abkürzungsverzeichnis Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Allianz nachhaltiger Universitäten Österreichs
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BuNE	Bildung und Nachhaltige Entwicklung
BuNE-Z	Weiterbildungslabel für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
EMAS	<i>Environmental Management and Audit Scheme</i>
ESD	<i>Education for Sustainable Development</i>
GCED	<i>Global Citizenship Education</i>
NE	Nachhaltige Entwicklung
OECD	<i>Organization for Economic Co-Operation and Development</i>
ULG-BiNE	Universitätslehrgang Bildung für Nachhaltige Entwicklung
UN	<i>United Nations</i>
UNESCO	<i>United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization</i>

14	Tabellenverzeichnis	// Tab. 1 O-4-11_01: Exemplary mode of action of further training measures for university lecturers as outcomes Source: own illustration
	Tab. 1 O-4-11_01: Exemplarische Wirkungsweise von Weiterbildungsmaßnahmen für Hochschullehrende als Outcomes	

04_11.1. Ziele der Option

Im Vordergrund der gegenständlichen Option steht die im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung von Lehrenden an Universitäten und Hochschulen, um sie zu befähigen, ihre eigene Lehre nach den Prinzipien einer NE und nach den in den vergangenen Jahren entstandenen Bildungsprinzipien für eine NE (siehe SDG 4.7.) auszurichten¹. Die Option umfasst dabei auch die Empfehlung, ein österreichweit von allen Universitäten und Hochschulen anerkanntes Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende strukturell zu verankern. Diese Qualifizierungsmaßnahme zielt darauf ab, dass Lehrende aller Studienrichtungen ihre Lehrveranstaltungen am Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung und entsprechenden Bildungskonzepten ausrichten, dabei aktuelle Entwicklungen berücksichtigen und sich an der Entwicklung und Umsetzung von – auch über die Lehre oder Forschung hinausgehenden – institutionellen Maßnahmen (im Sinne eines *Whole System Approach*) beteiligen. Dies betrifft beispielsweise Maßnahmen im Bereich des Verwaltung (Beschaffung, Mobilität, Energie, etc.), der Organisationskultur (Arbeitsklima, Betriebliche Gesundheitsförderung) und der Gesellschaft (*Third mission*).

Wie bereits in der Präambel zu allen SDG 4-Optionen ausgeführt, verstehen wir Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als ganzheitlichen Ansatz im Sinne einer transformativ-emanzipatorischen Bildung, die die Bildungsinstitution in ihrer Gesamtheit erfasst. Lehrende, die ihre Lehrveranstaltungen im Sinne einer (B)NE ausrichten wollen, müssen sowohl über das entsprechende Wissen, wie System-, Orientierungs- und Handlungswissen (Stoltenberg, 2005; Michelsen & Adomßent, 2014) als auch über entsprechende Kompeten-

¹ Diese Option kann für die Weiterbildung von Lehrenden an anderen formalen Bildungseinrichtungen entsprechend adaptiert werden.

zen verfügen. Dreierlei Art Kompetenzen sind hier wesentlich: 1. Kompetenzen, welchen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung besondere Bedeutung zugeschrieben wird (Rieckmann, 2013; Wiek, A.; Withycome, L.; Redman, C., 2011; UNESCO, 2018; Risopoulos-Pichler, F.; Daghofer, F.; Steiner, G. 2020), 2. Kompetenz, das eigene Fach wie auch das Nachhaltigkeitskonzept kritisch zu reflektieren, sowie 3. pädagogische, methodisch-didaktische Fähigkeiten um der besonderen Verfasstheit des Nachhaltigkeitskonzeptes (Normativität, Vagheit, Transformativität) gerecht zu werden (Hübner, 2017; Hübner, R.; Weber, M.; Lindenthal, Th.; Rauch, F. 2020).

Diese drei Merkmale der Verfasstheit des Nachhaltigkeitskonzeptes stellen die Gesellschaft vor Herausforderungen, die zu Widerständen und Konflikten in Teilsystemen führen können. Das im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE) erarbeitete BuNE-Z Weiterbildungsprogramm soll Hochschullehrende befähigen mit Nachhaltiger Entwicklung und gesellschaftlicher Transformation einhergehende Widersprüche und Konfliktpotenziale in der Lehre zu identifizieren mit dem Ziel, damit kollektiv und konstruktiv umgehen zu können. Dabei sollen die eigene Handlungsfähigkeit erhalten, und Studierende in diesem Prozess unterstützt werden. Zum Schutz vor Indoktrination liegt dem hier erläuterten BuNE-Weiterbildungskonzept das Prinzip zugrunde, dass Lernende – Dozierende und Studierende – im Sinne eines konstruktiv-emanzipatorischen Verständnisses einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu begleiten und nicht zu instrumentalisieren sind (Singer-Brodowsky, 2016). Im Sinne der Zielvorgabe 4.7.² werden mit dieser Option daher nachstehende, aufeinander aufbauende, Teilziele angestrebt.

Übergeordnetes Ziel dieser Option ist es daher, mittels einer adäquaten und österreichweit anerkannten Weiterbildung von Hochschullehrenden diese zu befähigen, ihre Lehre an der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Die Option integriert verschiedene Bildungskonzepte, die geeignet sind, eine Nachhaltige Entwicklung zu fördern wie beispielsweise Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), *Global Citizenship Education* (GCED), Menschenrechtsbildung, Umweltbildung, Klimabildung, Friedensbildung, Gesundheitsbildung, Verbraucherbildung usf. Diese Option wird zum einen von der normativen, vagen, zukunfts- und gestaltungsorientierten Verfasstheit des Nachhaltigkeitskonzeptes und den daraus resultierenden Anforderungen an Bildungsprozesse, sowie zum anderen auch durch Herausforderungen im Zusammenhang mit der Weiterbildung von Hochschullehrenden generell bestimmt.

BNE wird – wie bereits angesprochen – hier als kritisch-emanzipatorischer, transformativer und daher ergebnisoffener Ansatz gesehen, bei dem es – anders als bei vielen aktuellen Diskussionen um Bildung – nicht primär um Berufsfähigkeit (*Employability*) geht, sondern vielmehr um die Frage, wie Lernende befähigt werden können, die Welt mitzugestalten.

Ziel 1: kurzfristig (bis 2021) Ein österreichweites Weiterbildungsprogramm für NE ist etabliert.

Ein österreichweites Weiterbildungsangebot „*Bildung und Nachhaltige Entwicklung*“ (BuNE) für Lehrende an Universitäten und

² „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“ (Bundeskanzleramt 2020).

Hochschulen zur Entwicklung, Erweiterung und Vertiefung von Kompetenzen zur Ausrichtung der eigenen Lehre an einer NE wird umgesetzt. Curricula, die sich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung orientieren, werden von allen Universitäten und Hochschulen explizit anerkannt und die Umsetzung ressourcenmäßig (personell, administrativ, finanziell) unterstützt. Ein derartiges Weiterbildungsprogramm soll Hochschullehrende befähigen, die eigenen Bildungsangebote bzw. die eigene Lehre so auszurichten, dass sie Studierende in der umfassenden Entwicklung ihrer Kompetenzen, die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten, adäquat unterstützen und begleiten können. Darüber hinaus sollten sie auch selbst Fähigkeiten entwickeln, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten bzw. mitzugestalten.

Anmerkung: An einem Referenzprogramm hierfür wird seit 2019 im Rahmen der AG BNE der Allianz nachhaltiger Universitäten gearbeitet (*BuNE-Z* Konzept, Details siehe Maßnahmenbündel 1 bzw. Anhang³).

Ziel 2: mittelfristig (ab 2021- open) Bis 2030 verfügen zumindest 20 % der Hochschullehrenden über entsprechende Qualifikationen.

Option 4_10. verfolgt das Ziel, alle Curricula an einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Für die Umsetzung dieser Curricula, aber auch für die Realisierung der Optionen 4_8. und 4_5., werden entsprechend qualifizierte Hochschullehrende benötigt. Um das Ziel zu erreichen ist es notwendig, dass jede Bildungsinstitution (insbesondere daher alle Hochschulen und Universitäten, insbesondere jede Allianz-Universität) entsprechende operationalisierbare Teilziele für einen der nachstehenden Indikatoren formuliert:

a) Jährlich haben zumindest n (bspw. drei, vier, zehn) Lehrende an dem *BuNE-Z* Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende teilgenommen. (Die Anzahl n wird von der jeweiligen Institution ebenso konkretisiert wie die jährliche Steigerung.)

b) Im Jahr 2030 beträgt der Anteil unserer Lehrenden, die ein nachhaltigkeitsorientiertes Weiterbildungsprogramm absolviert haben, X %. (Der Prozentsatz X ist von der jeweiligen Institution zu konkretisieren.)

Ziel 3: langfristig (bis 2030): Ein gemeinsam von allen Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen erarbeiteter Standard für eine nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildung für Hochschullehrende unter Einbeziehung bereits bestehender Angebote zu BuNE liegt vor.

Die Frage, was eine qualitativ hochwertige, einschlägige Qualifikation ausmacht, soll von den beteiligten Institutionen gemeinsam beantwortet werden. Daher ist es notwendig, dass die beteiligten Universitäten und Hochschulen ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit, *Nachhaltiger Entwicklung* und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung teilen und sich auf Kriterien einigen, die einen Standard für eine Weiterbildung von Hochschullehrende in Bezug auf BuNE definieren.

Ziel 4: Ein Monitoring- und Begleitforschungssystem ist etabliert.

Ein Monitoringsystem soll die Umsetzung des *BuNE-Z* Weiterbildungsprogrammes begleiten und prüfen, ob die Ziele erreicht werden und ob allenfalls eine Anpassung an neue gesamtgesellschaftliche und organisationale Entwicklungen erforderlich ist. Eine wissenschaftliche Begleitforschung fokussiert auf die Wirkung der Maßnahmen (siehe auch C.X.6.3.2.) und liefert Hinweise zur

³ Kontaktpersonen: Filippina Risopoulos-Pichler (KFU Graz), Renate Hübner (AAU Klagenfurt), Julia Wlasak (BOKU Wien), Katharina Salicites (TU Graz).

04_11.2. Hintergrund der Option

Mit der vorliegenden Option wird die Forderung nach flächendeckender Integration von Nachhaltiger Entwicklung in die Curricula aller Studiengänge unterstützt (siehe Optionen 4_10. bis 4_12.). Ausgehend von einem Bildungsbegriff, der die Selbstentwicklung und Selbstbestimmung des Menschen in Auseinandersetzung mit der Welt, mit anderen Menschen und mit sich selbst betont, wird auf die Humanisierung der Lebensverhältnisse abgezielt. Aus Sicht der Autor_innen ist dies nur erreichbar, wenn NE einerseits Bestandteil der allgemeinen Bildungsaufgabe ist, andererseits integrativ in allen Disziplinen *und* disziplinenübergreifend verankert ist. Dies entspricht dem, aus der zum Abschluss der UN-Dekade „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ erstellten Bonner Erklärung (2014) hervorgehenden, Verständnis, nach welchem BNE „*eine neue Richtung für das Lernen und die Bildung aller Menschen*“ vorgibt und nach der es zu kurz greift, Nachhaltige Entwicklung bzw. BNE lediglich als zusätzliches Fach bzw. Studienrichtung einzuführen. Vielmehr ist eine Neuausrichtung der Bildung erforderlich (Varcher, 2013).

Nachhaltige Entwicklung ist angesichts der großen globalen Herausforderungen eine dringende und aufgrund der Komplexität (globale Verflechtungen, historische Ungleichzeitigkeiten, Widersprüche) die Weltgesellschaft fordernde Aufgabe. Bildung, insbesondere Bildung für nachhaltige Entwicklung, spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie kann einen Beitrag zu Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Kompetenzen, die Menschen befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten, leisten.

Im Rahmen der *Agenda 2030 der Vereinten Nationen* (UN, 2015) wird dem Potential von Bildung im Allgemeinen durch das SDG 4 und von nachhaltigkeitsorientierter Bildung im Besonderen durch das Target 4.7. Rechnung getragen. Die Besonderheit dieses Targets liegt darin, dass Bildung und insbesondere Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl Ziel bzw. Target für sich als auch gleichzeitig Hebel zur Erreichung aller anderen 16 SDGs – also Ziele für eine NE – ist. Der Gestaltung von Bildungsprozessen, die die Entwicklung entsprechender Werthaltungen, Einstellungen, Motive und Kompetenzen sowie die Stärkung des Gefühls der Selbstwirksamkeitserwartung und das Schließen der Lücke zwischen Wissen und Handeln (Barth, M.; Fischer, D.; Michelsen, G., Nemnich, C.; Rode, H. 2012) positiv beeinflussen, kommt aus diesem Grund eine ganz besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der Hochschullehre können Menschen evidenzbasiert und forschungsgeleitet in ihrer Entwicklung hin zu aktiven Gestalter_innen einer nachhaltigen Zukunft begleitet werden. Konkret bezieht sich das Kompetenzverständnis in diesem Zusammenhang auf fachspezifische, nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen im Sinne der Wissensvermittlung, der Anleitung zu kritischer Reflexion, der Befähigung zur gesellschaftlichen Mitgestaltung (inhaltliche Dimension), sowie auf BNE-relevante Kompetenzen, die für die Gestaltung entsprechender Bildungsprozesse notwendig sind.

Die in dieser Option beschriebenen Ziele und Maßnahmen sollen dazu beitragen, Lehrende an Hochschulen zu sensibilisieren, in der beschriebenen mehrdimensionalen Kompetenzentwicklung zu unterstützen und sie damit dafür zu befähigen, eigene Bildungsangebote an einer NE auszurichten. Sowohl das 2020 verabschiedete Weltaktionsprogramm-Folgeprogramm „*ESD for 2030*“ (UNESCO, 2020), als auch das Projekt „*OECD Future of Education and*

Skills 2030“ unterstützen diese Argumentationslinie (siehe auch Präambel zu SDG 4).

Ersteres – „*ESD for 2030*“ - folgt dem Weltaktionsprogramm (2015-2019), welches sich der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung anschließt. Mit seiner Verabschiedung wurde einmal mehr die zentrale Rolle von Bildung für die Transformation unserer Weltgesellschaft hervorgehoben. Von den darin angeführten fünf prioritären Handlungsfeldern sind in Bezug auf die gegenständliche Option vor allem folgende zwei von zentraler Bedeutung:

- Handlungsfeld 2 („*Ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen: Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte*“) und;
- Handlungsfeld 3 („*Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator_innen: Stärkung der Kompetenzen von Erzieher_innen und Multiplikator_innen für effektivere Ergebnisse in Bezug auf eine NE*“).

Darüber hinaus wurde im „*OECD Future of Education and Skills 2030*“ - Projekt in Phase eins mit dem „*OECD Learning Compass*“ ein Rahmenwerk definiert, das - mit Bezug auf die *Agenda 2030* und die „*Sustainable Development Goals*“ - Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Haltungen und Werte beinhaltet, die Studierende im 21. Jahrhundert benötigen, um ihr Potential zu entfalten und zum eigenen Wohlbefinden und dem des Planeten beizutragen. Projektphase zwei widmet sich aktuell der Frage, welche Kompetenzen Lehrende benötigen, um Studierende dabei zu unterstützen.

Während es für Lehrende im primären und sekundären Bildungsbereich seit Jahren einschlägige Weiterbildungsangebote gibt (an einzelnen Hochschulen und Universitäten, aber auch vom Forum Umweltbildung), findet sich für Lehrende im tertiären Bildungsbereich (Universitäten, Hochschulen) trotz zahlreicher Bemühungen, Nachhaltigkeit in Hochschulen zu integrieren, noch kein adäquates umfassendes Weiterbildungsangebot zu Nachhaltigkeit, *Nachhaltiger Entwicklung* und nachhaltigkeitsorientierter Bildung. Und jene Angebote nachhaltigkeitsorientierter Bildung, die bereits entwickelt wurden basieren auf freiwilligen Initiativen, die von einzelnen „Nachhaltigkeitseinheiten“ im Rahmen bestehender Lehrveranstaltungen über die Entwicklung und Umsetzung spezifischer Seminare bis hin zur Implementierung einzelner Lehrgänge, Erweiterungscurricula oder gar Studienrichtungen reichen (Hübner et al., 2020), sind aber noch kaum strukturell dauerhaft verankert.

Um die für eine Transformation notwendige strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit und von nachhaltigkeitsorientierter und nachhaltigkeitsadäquater Bildung in der Hochschullehre zu erreichen, sind die Verfügbarkeit von ganzheitlichen (Nach-)Qualifizierungsangeboten ebenso Voraussetzung wie die Umsetzung von Maßnahmen, die auf Bewusstseinsbildung und Erhöhung der Bereitschaft zur Teilnahme an einschlägigen Weiterbildungsmaßnahmen sowie an idealerweise sich daraus ergebenden Diskursen und Kooperationen notwendig.

04_11.3. Optionenbeschreibung

04_11.3.1 Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen

Zur Umsetzung dieser Option und um die eingangs angeführten vier Ziele zu erreichen, werden die nachfolgend angeführten Maßnahmen empfohlen⁴, die aufeinander aufbauen: So stellt das angeführte Weiterbildungsprogramm für *BuNE* einen ersten Schritt dar für die Etablierung von nachhaltigkeitsorientierter Weiterbildung von Hochschullehrenden. Generell obliegt es jeder Bildungseinrichtung, eigene nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildungsprogramme zu entwickeln und zu implementieren. Das oben eingeführte *BuNE-Z* Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende bietet die Möglichkeit, bestehende und künftige nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildungsangebote österreichischer Universitäten und Hochschulen einzubeziehen und zu einem österreichweit akkordierten und anerkannten Programm zu verdichten. Da für die oben angeführten Ziele 1 und 2 das *BuNE-Z* Weiterbildungsprogramm als Referenzprogramm herangezogen wird, beziehen sich auch die Maßnahmenbündel 1 und 2 darauf. Bereits existierende und auch neue Weiterbildungsprogramme können integriert bzw. angepasst werden.

Maßnahme 1: Implementierung von Weiterbildungsprogrammen für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE) für Hochschullehrende

Zur nachhaltigkeitsspezifischen Qualifizierung von Hochschullehrenden wird ein Weiterbildungsprogramm - das mit einem Zertifikat abschließt – entwickelt und angeboten (*BuNE-Z*). Dieses bietet eine intensive Auseinandersetzung mit multiperspektivischen, kritischen Zugängen zu nachhaltiger Entwicklung und nachhaltigkeitsorientierter Bildung, kann innerhalb von zwei (bis max. vier) Semestern absolviert werden und soll Hochschullehrende unterschiedlicher Disziplinen sowohl auf inhaltlicher wie auch didaktischer Ebene befähigen, *Nachhaltige Entwicklung* entweder umfassend in Lehrveranstaltungen zu vermitteln oder mindestens Teilaspekte davon in bestehenden Lehrangeboten zu ergänzen respektive zu integrieren. *BuNE-Z* sieht im entwicklungspsychologisch verankerten Ansatz des transformativen Lernens einen geeigneten Theorierahmen.

Dieses Weiterbildungsprogramm stellt kein sich jährlich wiederholendes und gleichbleibendes Programm dar. Durch die Einbindung der Teilnehmer_innen auch in ihrer Funktion als Expert_innen und durch die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen gibt das Weiterbildungsprogramm den Rahmen für den – sich auch stetig im Wandel befindlichen – inter- und transdisziplinären Diskurs zur *Nachhaltigen Entwicklung* vor.

Maßnahme 2: Förderung der Teilnahme von Hochschullehrenden an Weiterbildungsprogrammen für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE).

Förderliche Rahmenbedingungen seitens der Hochschule können Hochschullehrende motivieren an Weiterbildungsprogrammen teilzunehmen. Darüber hinaus kann ein grundsätzliches und ehrliches *Commitment* der Universitäts- bzw. Hochschulleitung zu einer Nachhaltigen Entwicklung im Sinn eines *Whole Systems Approach* dazu beitragen, dass Nachhaltigkeit auch

⁴ Die hier dargelegte Option spricht mit dem Begriff „Hochschulen“ Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen in Österreich an, sowohl öffentliche als auch private Einrichtungen.

im universitären Alltag erlebbar ist sowie eine geeignete Kommunikationsstrategie gewählt werden, um das Interesse und die Motivation zur Teilnahme an BuNE-Weiterbildungsangeboten zu steigern. Diese Elemente können beispielsweise ebenso Teil einer Nachhaltigkeitsstrategie (siehe Option 4.09) wie Teil einer Personalentwicklungsstrategie sein.

Vorschläge für Einzelmaßnahmen an Universitäten und Hochschulen: Anreize sind beispielsweise

- Übernahme von Reisekosten;
- Reduktion der Lehrverpflichtung in jenem Semester, in dem diese Weiterbildung absolviert wird;
- Aussicht auf Lehrbeauftragung;
- Weiterbildungs-Pass.
- Ferner könnte die Teilnahme an Weiterbildungsprogrammen für Bildung und Nachhaltige Entwicklung *eines der* Kriterien für Karriereentwicklung, (Weiter-)Beschäftigung sowie personenbezogener Evaluation sein. Dazu müsste seitens der Universitäten und Hochschulen folgendes etabliert werden:
- Umgehend: Integration des Kriteriums „Beitrag zur sogenannten *Third Mission*“ in den für die Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten relevanten Wissensbilanzen der Hochschullehrenden, bei der Personalentwicklung, der Mitarbeiterbeurteilung/Evaluation sowie bei Stellenausschreibungen;
- Ab 2024: Nachweis einer nachhaltigkeitsorientierten und -adäquaten Basisqualifizierung als eines der Auswahlkriterien für eine Lehrtätigkeit an einer Universität oder Hochschule.
- Im Zuge der in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungsfindungs- und Umsetzungsprozesse sollten sowohl der Betriebsrat/die Personalvertretung, als auch die für die Personalentwicklung zuständige Abteilung eingebunden sein.

Exkurs: Herausforderung Weiterbildung für Hochschullehrende

Als Bildungsinstitutionen stehen Universitäten und Hochschulen im Zusammenhang mit Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten vor spezifischen Herausforderungen wie beispielsweise der (grundsätzlichen) Teilnahmebereitschaft, der (fehlenden) Anerkennung/Durchlässigkeit von Qualifikation, (fehlender oder nur rudimentär vorhandener) Lösungsstrategien oder Personalentwicklungsplänen. Im Rahmen der Umsetzung der gegenständlichen Option wird empfohlen, bei strukturellen Änderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung (beispielsweise bei der Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, siehe auch Option 4_09. oder 4_10.) eine entsprechende (hochschulspezifische) Personalentwicklungsstrategie zu verfolgen, welche unter anderem Ziele und Maßnahmen im Bereich Weiterbildung beinhaltet.

In diesem Zusammenhang wird empfohlen, im Zuge der Umsetzung regelmäßig Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam eine hochschulübergreifende Strategie (weiter) zu entwickeln. Neben der Nutzung von Synergien bei der Entwicklung und Umsetzung der Strategie unterstützt diese Vorgehensweise den Prozess der Etablierung von Standards und erleichtert den Wechsel von Lehrenden innerhalb des tertiären Bildungssystems.

Maßnahme 3: Etablierung von Weiterbildungsstandards für Bildung und Nachhaltige Entwicklung

Weiterbildungsstandards sollen die Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen gewährleisten. Der Prozess der Entwicklung von gemeinsamen Standards ist abhängig vom *Commitment* aller Beteiligten und ist nur dann zielführend, wenn

- a) Interesse an österreichweiten Standards seitens der veranstaltenden Universitäten und Hochschulen besteht, und;
- b) Interesse daran besteht, ein Weiterbildungsprogramm am Standort zu etablieren.

Es wird empfohlen, für die verschiedenen Phasen der Implementierung eine Begleitforschung durchzuführen:

- zur Erhebung bestehender NE-bezogene Weiterbildungsangebote für Hochschullehrende;
- zur Entwicklung von Standards;
- zur Beurteilung der Erreichung der Ziele dieser Option.

a) Beschreibung von potenziellen Konflikten und Systemwiderständen sowie Barrieren

Das österreichische Bildungssystem basiert auf dem Grundsatz der Freiheit der Lehre. Der normative Charakter sowie der transformatorische Anspruch des Nachhaltigkeitskonzeptes stehen hierzu in gewissem Widerspruch, weshalb eine Skepsis oder gar Widerstände seitens der Lehrenden aber auch der Leitungsorgane zu erwarten sind. Ein emanzipatorisches Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung (Vare & Scott, 2007) versteht sich daher von selbst, will man dem Grundsatz der Freiheit der Lehre gerecht werden. Wie bereits andernorts erwähnt, dürfen Bildungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung Lernende nicht instrumentalisieren, manipulieren oder indoktrinieren (siehe auch *Indoktrinationsverbot*, Beutelsbacher Konsens 1976; Landeszentrale für politische Bildung, 2021). Eine adäquate BNE ermöglicht es Lernenden, sich selbst eine Meinung und Position zur *Nachhaltigen Entwicklung* sowie eine entsprechende Argumentationslinie zu erarbeiten, und notwendige - auch von der *Agenda 2030* (UN 2015) und den darin enthaltenen 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) – geforderte Transformationsprozesse zu initiieren und zu unterstützen.

Dennoch birgt die Implementierung von BNE in Universitäten ein Friktionspotential, fordert es doch das Aufbrechen eigener und fremder mentaler Infrastrukturen (Welzer, 2011) und die (co-kreative) Entwicklung, das Ausprobieren und Implementieren neuer und innovativer Bildungsprozesse und -angebote. Gewohnte Beurteilungsschemata, die einer „richtig-oder-falsch-Logik“ folgen, sind für eine an BNE ausgerichtete Lehre ebenso ungeeignet wie viele bestehende Bildungsangebote.

Zusätzliche Herausforderungen können sich darüber hinaus aufgrund folgender Aspekte ergeben:

- a) „Nachhaltigkeit“ wird nach wie vor tendenziell mit der ökologischen Perspektive, Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Umweltbildung assoziiert, was dem integrativen, ganzheitlichen Konzept nicht gerecht wird. Herausforderung ist es daher, Nachhaltigkeit aus dem „Öko-Eck“ zu holen und in jedem Fach entsprechend neu zu *framen*.
- b) Häufig wird suggeriert, dass Nachhaltigkeit mit technischen Innovationen (beispielsweise Ökostrom, Effizienzsteigerungen usw.) erreicht werden kann. Dieses Konzept der „schwachen Nachhaltigkeit“ basiert auf der Annahme, dass natürliche Ressourcen durch Sach- und Humankapital substituiert werden können. Es werden aber systemische Änderungen in allen gesellschaftlichen Teilsystemen und global brauchen. Nach den Bemühungen der vergangenen 30 Jahre wird aber deutlich, dass eine Nachhaltige Entwicklung ohne tiefgreifende Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik nicht realisiert werden kann. In der Lehre ist daher zu vermitteln, dass Effizienz- und Konsistenzstrategien eben nicht genügen. Suffizienzstrategien hingegen stehen in Widerspruch mit den derzeit dominierenden ökonomisch-technischen Entwicklungen. Diese Zugänge

in der BNE sind höchstens in Nischen und meist außerhalb des Hochschulsystems zu finden, siehe dazu Maßnahme 3).

c) Weitere Konflikte bzw. Widerstände können aus folgenden kritischen Argumenten erwachsen:

- „Angesichts der ohnehin bereits mit Stoff überfüllten Lehre können keine zusätzlichen Inhalte untergebracht werden.“

Gegenargument: Dieses Argument ist unberechtigt, da die BuNE Weiterbildung dazu beitragen soll, die bestehende Lehre in Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die Orientierung an BNE erfolgt integrativ und nicht zusätzlich;

- „Die Erfüllung des Kriteriums der *Employability* von potentiellen Absolvent_innen könnte durch eine Ausrichtung an NE gefährdet sein.“

Gegenargument: Die BuNE Weiterbildungsprogramme zielen darauf ab, Menschen zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu befähigen. Dies unterstützt den *entrepreneurial spirit*. Zudem werden engagierte Menschen sinnstiftende Aufgaben suchen und diese auch finden;

- „Die Auseinandersetzung mit NE und nachhaltigkeitsorientierter Bildung ist nur etwas für Idealist_innen.“

Gegenargument: Die stetig wachsende Zahl an Wissenschaftler_innen, Pionier_innen des Wandels, Initiator_innen, zivilgesellschaftlichen Projekten und Unternehmer_innen, die sich erfolgreich für eine nachhaltigen Entwicklung engagieren, zeichnet ein gegenteiliges Bild;

- „Der Karriereverlauf Hochschullehrender hängt nicht primär von der Qualität ihrer Lehre, sondern von Quantität und Qualität von Publikationen und Forschungsprojekten ab, daher ist die Bereitschaft nicht sehr hoch, an Weiterbildungsprogrammen in Sache Lehre teilzunehmen.“

Gegenargument: Die Qualität der Lehre fließt bereits in die personenbezogene Evaluation mit ein. Die Qualifizierung im Bereich BuNE wird die Forschungsperspektiven beeinflussen und neue Möglichkeiten in den Bereichen Forschung, Lehre und Publikationen eröffnen.

b) Beschreibung des Transformationspotenzials

Lehrende sind immer auch Multiplikator_innen, Schneeballeffekte sind zu erwarten. Daher wird von einem hohen Transformationspotential ausgegangen (siehe *Annahmen* im Kapitel *Wirkungsweisen*). Ferner werden mit der Umsetzung dieser Option nicht nur spezifisches Fach- und Allgemeinwissen vermittelt und Kompetenzentwicklung gefördert, sondern darüber hinaus auch

1. die Reflexion, Evaluation und (evidenzbasierte) Weiter- oder gar Neuentwicklung aller Studienfächer;
2. die Aktivierung und Mobilisierung des kreativen und innovativen Potenzials der Lehrenden und Lernenden aller Fächer;
3. die Entwicklung, Erprobung und Einübung von Aktivitäten und neuen Praktiken in verschiedensten Kontexten;
4. die entsprechende Anpassung bzw. partizipative Entwicklung von Lehrmaterialien, Lehrbüchern und Curricula sowie;
5. die Entstehung von *Communities* rund um das Thema (B)NE zur Stärkung des sozialen bzw. kollektiven Lernens und der Umsetzung neuer nachhaltigerer Praktiken in allen Handlungsfeldern der Gesellschaft.

Die dadurch entstehenden Schneeballeffekte können wiederum zur Entfaltung weiterer Transformationspotenziale beitragen.

c) Umsetzungsanforderung

Um die gegenständliche Option bzw. die darin enthaltenen Empfehlungen/Forderungen umzusetzen, sind bestimmte Rahmenbedingungen notwendig, von denen hier exemplarisch einige genannt sind:

- politisches und hochschulinternes *Commitment* zu einer Nachhaltigen Entwicklung und zu *Top-Down* sowie *Bottom-Up* Initiativen;
- ein gemeinsames Anliegen von Bildung und Nachhaltiger Entwicklung;
- die Bereitschaft, notwendige Abstimmungs-, Veränderungs- und Kommunikationsprozesse im Sinne eines *Whole System Approachs* auf allen Ebenen der Institutionen zu implementieren;
- interne und externe Vernetzung(smöglichkeiten);
- die Verfügbarkeit entsprechender Zeit-, Personal-, Raum- und sonstiger Ressourcen sowie die Existenz von Pionier_innen des Wandels als Motoren der Transformation, die getragen sind von der Kombination aus Wissen und Fähigkeiten (im Sinne von *Kompetenzen* und *Haltung*), sich und andere zu ermächtigen (siehe dazu u.a. Schneidewind, 2019).

Die Integration von NE/BuNE in alle Curricula (siehe Option 4_10), die Verpflichtung zur Qualifizierung Lehrender sowie entsprechende Unterstützungs- und Anreizsysteme (siehe Option 4_09) stellen wesentliche Handlungsfelder von Universitäten und Hochschulen in Bezug auf eine Nachhaltige Entwicklung dar. Sichtbarmachung, Kommunikation, Dissemination sowie Honorierung von *good practice*-Beispielen unterstützen den Prozess. Für diesen Prozess sind angemessene Verfahren(snormen) zu entwickeln, die garantieren, dass Lernende aus allen Studienrichtungen mit verschiedenen Lern-, Berufs- und sonstigen Lebenserfahrungen die *unterschiedlichen normativ begründeten Lebensperspektiven* miteinander koordinieren können (Wink, 1996, zitiert nach Minsch, J.; Feindt, P.-H.; Meister, H.-P.; Schneidewind, U. & Schulz, T. (1998)).

Da gesellschaftliche Grundwidersprüche weder von Eliten noch von Expert_innen einmalig und auf Dauer für die gesamte Gesellschaft gelöst werden können, sind Menschen jeder Generation und in jeder Region immer wieder gefordert, diese Grundwidersprüche einer nachhaltigen Entwicklung laufend zu bearbeiten und zu lernen, gemeinsam damit umzugehen. Nachhaltigkeitsorientierte Bildung integriert daher Lernanlässe, die das soziale bzw. kollektive Lernen (Hübner, 2012) fordern und fördern.

04_11.3.2. Erwartete Wirkungsweise

Es ist davon auszugehen, dass die Umsetzung der in der Option 04_10. (*Nachhaltigkeit in alle Curricula integrieren*) geforderten Maßnahmen danach verlangt, Frequenz und Intensität der Teilnahme an einschlägigen Weiterbildungsangeboten zu erhöhen und der Nachfrage nach einem österreichweit anerkannten BNE-WB-Programms für Hochschullehrende nachzukommen.

Wirkung als Output (Leistungen):

Langfristiges Ziel der vorliegenden Option ist es, alle Lehrenden an allen Universitäten und Hochschulen dafür zu qualifizieren, ihre Lehre an Bildung für nachhaltige Entwicklung auszurichten. Die Quantifizierung des *Outputs* hängt von der Ausgangssituation ab und ist daher erst nach erfolgter Erhebung des Ist-Stands möglich. Aus diesem Grund wird der *Outcome* allgemein beschrieben. Die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen sollten zu folgenden *Outputs* führen:

- Ad Anzahl der durchgeführten Weiterbildungsangebote: An jeder Universität und Hochschule sind nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildungsangebote für Hoch-

schullehrende etabliert und werden in Anspruch genommen. Zumindest ein nachhaltigkeitsbezogener Workshop je Universität/Hochschule kann im Rahmen von *BuNE-Z* angerechnet werden;

- Ad Angebote zu nachhaltigkeitsorientierter Ausbildung: Anstieg der Zahl der Curricula, in denen NE und BNE integriert ist (langfristig: Nachhaltige Entwicklung ist in allen Curricula integriert.);
- Ad Zufriedenheit der Teilnehmer_innen mit den Weiterbildungsprogrammen: zu erheben (siehe *Monitoring*);
- Ad Anstieg der Anzahl der Teilnehmer_innen an Weiterbildungsprogrammen (im Rahmen der Ist-Analyse zu quantifizieren, beispielsweise 30 Hochschullehrende pro Jahr) mit dem Ziel einer langfristig flächendeckenden (Basis-)Qualifizierung, die dazu führt, dass;
- die Anzahl von Teilnehmer_innen/Absolvent_innen von BuNE WB-Programmen, und;
- die Zahl der Lehrveranstaltungen, die an Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, steigen,
- damit auch die Zahl von Studierenden, die eine an Nachhaltigkeit ausgerichtete Lehrveranstaltung besuchen, steigt (möglicher *Outcome*: Anstieg der Zahl von Studierenden, die das Nachhaltigkeitskonzept kennen und verstehen sowie idealerweise entsprechende Kompetenzen entwickeln).

Die *Outputs* stehen im Zusammenhang mit den eingesetzten Ressourcen und sind daher von ihnen abhängig. Sie erlauben allerdings weder Rückschlüsse auf die Effizienz der Umsetzung, noch liefern sie eine eindeutige Antwort auf die entscheidende Frage nach deren Wirkung (*Outcomes, Impacts*), beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung von Kompetenzen, Veränderungsbereitschaft und Handlungsänderungen bei Lehrenden und über deren Lehrveranstaltungen schließlich auch bei Studierenden. Auch dies sollte im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitforschung untersucht werden.

Für die Zielgruppe der Lehrenden an Hochschulen werden in der nachstehenden Tabelle (Tab. 1 O-4-11_01) – abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen – exemplarische *Outcomes* (Wirkung auf Ebene der Zielgruppe(n)) dargestellt. Die tatsächliche Wirkung ist, wie o. a. im Rahmen von Begleitforschungsprojekten zu untersuchen, in deren Rahmen zudem unterstützende und hemmende Faktoren identifiziert werden können.

Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene sind aufgrund der Hebelwirkung von Bildungsmaßnahmen - der Wirkungslogik (Kurz & Kubek, 2019) folgend - und über deren Multiplikator_inneneffekte mit der Umsetzung der Option eine große Vielfalt transformatorischer *Impacts* in allen Disziplinen und verschiedensten Handlungsfeldern zu erwarten.

Outcomes auf Ebene von Wissen und Kompetenzen

Outcomes auf Ebene des Handelns

Outcomes auf Ebene der Lebenslage

kennen und verstehen das NH-Konzept sowie BNE im Sinne eines <i>Whole Institution Approach</i> ;	handeln bewusster im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung;	sind selbstsicher(er) in Bezug auf ihre an BNE orientierte Lehre: sie fühlen sich kompetent;
verfügen über notwendiges Ziel-, Orientierungs-, Prozess- und Handlungswissen;	adaptieren bestehende Lehrveranstaltungen im Sinne von BNE;	haben das Gefühl, durch ihre BNE-orientierte Lehre Wirkung bei Studierenden erzielen zu können (Erhöhung des Gefühls der Selbstwirksamkeitserwartung);
verfügen über entsprechende Kompetenzen;	konzipieren neue Lehrveranstaltungen im Sinne von BuNE;	...
sind in der Lage, ihre Lehrveranstaltungen entsprechend zu konzipieren bzw. adaptieren;	bringen sich in den Nachhaltigkeitsdiskurs ein;	
...	reflektieren selbstkritisch;	
	beteiligen sich am disziplinären, interdisziplinären und transdisziplinären Austausch und der Zusammenarbeit;	
	beteiligen sich an der Weiterentwicklung von Lehre (und Curricula) im Sinne von NE/BuNE;	
	nehmen regelmäßig an einschlägigen Weiterbildungsveranstaltungen teil;	
	beteiligen sich an einschlägigen Forschungsprojekten und Publikationen;	
	...	

Tab. 1 O-4-11_01: Exemplarische Wirkungsweise von Weiterbildungsmaßnahmen für Hochschullehrende als Outcomes
Quelle: eigene Darstellung.

// Tab. 1 O-4-11_01: Exemplary mode of action of further training measures for university lecturers as outcomes Source: own illustration.

Der Prozess der Einführung von nachhaltigkeitsorientierten Weiterbildungsprogrammen kann und soll der kritischen, diskursiven und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Nachhaltigkeitskonzept sowie zu einer adäquaten Ausrichtung der Disziplinen führen. Die flächendeckende Integration von NE in allen Curricula kann darüber hinaus zu stärkerer Partizipation, neuen Formen der Kollaboration und Denk- und Arbeitsweisen sowie zur Ausrichtung der Lehrer_innenaus- und -weiterbildung an einer nachhaltigen Entwicklung sowie an Bildung für nachhaltige Entwicklung führen.

Die *Outputs (Impacts)* des *BuNE-Z* Konzepts folgen ihrerseits wieder einer entsprechenden Wirkungslogik, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird, die aber im *BuNE-Z* Konzept (siehe Anhang) nachgelesen werden kann.

04_11.3.3. Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen Optionen

Bisherige Erfahrungen im Bereich nachhaltigkeitsorientierter Lehre und Weiterbildung zeigen, dass die Normativität und Vagheit des Nachhaltigkeitskonzeptes Lernende und Lehrende immer wieder vor Herausforderungen in Bezug auf theoretische Konzepte, inter- und transdisziplinäres Arbeiten wie auch die praktische Umsetzung stellen. Studierende fühlen sich verunsichert, entwickeln Widerstände, nehmen Konflikte zu Inhalten in anderen Fächern oder Lehrveranstaltungen wahr und wenden sich im schlimmsten Fall von dem Thema Nachhaltigkeit ab. Weiterbildungsprogramme für BuNE sollen Lehrende dabei unterstützen, mit diesen Widersprüchen und Konfliktpotentialen konstruktiv umzugehen und sie befähigen, diese mit geeigneten Lehr-Lernsettings in ihrer Lehre aufzugreifen und Studierende in ihrem Lernprozess zu unterstützen. Studierende sollen in der Lage sein, Widersprüche zu identifizieren und mit diesen individuell und kollektiv konstruktiv umzugehen, um trotz der immensen Komplexität handlungsfähig und gestaltungsfähig zu bleiben.

Ein Weiterbildungsprogramm, das an *Nachhaltiger Entwicklung* orientiert ist, geht über die Vermittlung des Nachhaltigkeitskonzepts und den daraus resultierenden Anforderungen an Lehr- und Lernprozesse hinaus. Es zielt darauf ab, Lehrende zu befähigen, aus der Perspektive des eigenen Faches

- in der Lehre aktuelle Funktionslogiken der Gesellschaft bzw. ihrer Teilsysteme sowie Ansätze zu deren Veränderung zu identifizieren;
- gemeinsam mit Studierenden Widersprüche, die sich im Zuge einer gesellschaftlichen Transformation ergeben (Grundwiderspruch zwischen Erhalten und Verändern), zu identifizieren und in Teams Strategien zu entwickeln und auszuprobieren, wie mit den identifizierten Widersprüchen/Widerspruchsfeldern umgegangen werden kann;
- Ansätze und Fähigkeiten, um kollektive Kommunikations- und Entscheidungsprozesse aufzusetzen, zu begleiten oder einfach nur daran teilzunehmen sowie
- Strategien im individuellen und kollektiven Umgang mit Veränderungen zu erarbeiten, ohne die Lernenden zu manipulieren bzw. zu instrumentalisieren (siehe dazu beispielsweise transformatives Lernen, Indoktrinationsverbot).

Transformative Bildung ist somit zentrales Element des zu implementierenden BuNE-Weiterbildungsangebotes. Im Zentrum der Ansätze des transformativen Lernens „steht die Frage, auf welche Weise Lernprozesse (ohne diese zunächst mit bestimmten Inhalten zu verknüpfen) bei Erwachsenen zur Transformation ihrer bisherigen Einstellungen, (Vor-)Urteile und Meinungen und

damit zu autonomem und kritischem Denken und Urteilsfähigkeit führen“ (Zeuner, 2012; Mandy Singer-B., 1/16 ZEP, siehe auch Mezirow, 1990).

Erfahrungen in Bezug auf nachhaltigkeitsorientierte Weiterbildung beispielsweise:

- ULG-BiNE siehe <https://www.aau.at/universitaetslehrgaenge/bildung-fuer-nachhaltigeentwicklung/>
- BNE-Z Workshops und Piloten-Team: Die Erfahrungen, die im Zuge der bereits andernorts erwähnten BNE-Workshops für die Erarbeitung des BuNE-Z-Konzeptes gemacht wurden, wurden in das Konzept bereits integriert.

Anmerkung: Dem (nun in „BuNE-Z“ umbenannten ursprünglichen) BNE-Z Konzept liegen sechs BNE-spezifische Workshops zugrunde, von denen fünf im Zeitraum von November 2019 bis November 2020 durchgeführt wurden (Universität für Bodenkultur Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Klagenfurt, Universität Graz & Technische Universität Graz, ein Auswertungsworkshop mit den Pilot_innen). Der sechste Workshop an der Universität für Angewandte Kunst Wien wird Cov19-bedingt erst im Sommersemester 2022 stattfinden. Diese BNE-Workshops wurden bzw. werden als interne Weiterbildung an den sechs beteiligten Universitäten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten angeboten. Neben den jeweiligen hochschulinternen Workshopteilnehmer_innen hat an allen fünf Workshops auch ein vorab zusammengestelltes, fixes, zwölf Personen umfassendes „Pilot-Team“ mit Bezug zur Hochschullehre (Lehrende, Mitarbeiter_innen der Administration/Verwaltung, Studierende) teilgenommen, das bereits Erfahrung in der Ausrichtung ihrer Tätigkeit an nachhaltiger Entwicklung hat. Jeder Workshop wurde unmittelbar nach der Teilnahme in Hinblick auf das BNE-Z Konzept evaluiert. Zusätzlich wurden diese Rückmeldungen noch in zwei Onlineworkshops (ein Workshop zur Grundstruktur im Juni 2020, ein Workshop zum erarbeiteten Konzeptentwurf am 14. September 2020) diskutiert und gemeinsam entschieden. Das Dokument wurde der AG BNE bei der Herbstklausur (11.-12.11.2020) vorgestellt, danach finalisiert. Am 26. Februar 2021 wurde von der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich beschlossen, dass das Konzept als Initiative der Allianz gelten soll. Alle anwesenden Allianzmitglieder (30 an der Zahl) haben zugestimmt, das BuNE-Z als Allianzinitiative aufzunehmen und an die Rektorate heranzutragen.

- EMAS an Hochschulen: An allen Allianz-Universitäten, die EMAS umsetzen, werden bereits nachhaltigkeitsbezogene Workshops angeboten. Diese dienen (bisher) aber eher der individuellen Änderung von Verhaltensmustern als der Weiterbildung in Sachen Lehre.

Erfahrungen in Bezug auf die Weiterbildung von Hochschullehrenden gibt es in anderen Bereichen, diese sollten – in enger Kooperation mit der jeweiligen Abteilung, die für Weiterbildung zuständig ist – unbedingt genutzt werden. Hierzu zählen Erfahrungen in Bezug auf beispielsweise folgende zentrale Fragen:

- Wann funktioniert WB wirklich gut? „Wann“ wird sie angenommen;
- Welche Anreize und Instrumente brauchen Lehrende, die eigene Lehre zu verbessern, weiter zu entwickeln;
- Welche Verpflichtungen können sinnvoller Weise top-down eingeführt werden?

**04_11.3.4. Zeithorizont der Wirksamkeit
ad Maßnahme 1: Implementierung des
Weiterbildungsprogramms BuNE-Z:**

Maßnahme 1 basiert auf Vorarbeiten einer Initiative der AG BNE der Allianz nachhaltige Universitäten Österreichs, in deren Rahmen ein Weiterbildungsprogramm konzipiert wurde (BuNE-Z). Das Konzept wurde im Februar 2021 von der AG BNE freigegeben und von der Allianz-Leitung zur Umsetzung mindestens an den Allianzuniversitäten empfohlen.

Der erste Durchgang kann/soll im ersten Quartal 2022 starten. Es ist geplant, dass im Rahmen dieses Durchgangs ein fächerübergreifendes Konzept bzw. ein Leitfaden (jedenfalls eine Art Handreichung) zur (selbst-)kritischen Reflexion aller Disziplinen/Fächer und deren Weiterentwicklung sowie zur Stärkung jener Elemente/Inhalte, die eine nachhaltige Entwicklung fördern, entsteht.

**ad Maßnahme 2: Förderung der Teilnahme von
Hochschullehrenden am BuNE-Z
Weiterbildungsprogramm.**

*Fristigkeit, Messbarkeit und Indikatoren:
mittelfristige Wirkung*

Für Fristigkeiten, Messbarkeiten und Indikatoren zur Förderung der Teilnahme von Hochschullehrenden am *BuNE-Z* Weiterbildungsprogramm müssten umfassende Erhebungen von universitätsinternen und -externen Lehrendenzahlen (Lektor_innenzahlen) sowie von bestehenden oder geplante BuNE-Weiterbildungsprogrammen durchgeführt werden.

Es wird jedoch folgendes vorgeschlagen:

a) Auf Ebene der Hochschule bzw. Universität:

- Bis 2025 werden von jeder Allianz-Universität die Lehrenden, die das *BuNE-Z* Weiterbildungsprogramm abgeschlossen (respektive das Zertifikat *BuNE-Z* erworben) haben, quantitativ erfasst und eingeladen, das Weiterbildungsprogramm zu evaluieren;
- Bis 2025 werden an jeder Allianz-Universität Lehrveranstaltungen, die im Zuge von BuNE Weiterbildungsmaßnahmen auf eine nachhaltige Entwicklung hin ausgerichtet wurden, quantitativ erfasst;

b) Auf Ebene der Allianz nachhaltiger Universitäten:

- Bis 2025 (2030) haben X % (bspw. 30 % oder 70 %) der Lehrenden ein Basis-Weiterbildungsmodul zu Nachhaltigkeit, nachhaltiger Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung besucht;
- Bis 2025 (2030) haben X Personen das Basis-Modul und mindestens eine fortführende Weiterbildung absolviert;
- Bis 2025 (2030) wird überprüft, ob Nachhaltigkeit in allen Curricula sowie generell in der Hochschulstruktur verankert ist (siehe Ziel 4 dieser Option und Option 4.10.).

**ad Maßnahme 3: Etablierung eines BNE-
Weiterbildungs-Standards für Universitäten
und Hochschulen**

*Fristigkeit: ab sofort - bis auf weiteres,
langfristige - strukturelle - Wirkung*

Eine Erhebung der nachhaltigkeitsorientierten und nachhaltigkeitsadäquaten Weiterbildungsangebote für Hochschullehrende könnte sofort starten, muss allerdings beauftragt werden. Die Erfahrungen von Absolvent_

innen der ersten Durchgänge des *BuNE-Z* Weiterbildungsprogrammes könnten Grundlagen sein, um gemeinsame Standards unter Einbeziehungen aller Hochschulen und Universitäten in diesem Bereich zu erarbeiten.

04_11.3.5. Vergleich mit anderen Optionen, mit denen das Ziel erreicht werden kann

- Siehe unsere mehrfachen Verweise im Text, hauptsächlich bezogen auf die beiden anderen Optionen der Sub-Gruppe Hochschule:
- Option 4.09. NH-Strategie;
 - Option 4.10. NE in allen Curricula von Hochschulen und Universitäten.

04_11.3.6. Interaktionen mit anderen Optionen

Zunächst trägt ein nachhaltigkeitsorientiertes und – adäquates Weiterbildungsprogramm für Hochschullehre natürlich zur Umsetzung sämtlicher SDGs bei. Insbesondere ist Option 4_11. eng verknüpft mit folgenden Optionen:

- Option 4_10.: Diese verfolgt das Ziel, alle Curricula an einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Für die Umsetzung sind entsprechend qualifizierte Hochschullehrende notwendig;
- Option 4_5. und 4_8.: Auch für die Realisierung von Option 4_8. und 4_5. ist die nachhaltigkeitsorientierte und –adäquate Weiterbildung der Hochschullehrenden erforderlich;
- Optionen anderer SDGs (SDG 12, SDG 8, SDG 9, usw.): ein kurzer Blick auf die Übersicht aller Optionen zeigt, dass auch in den Teams anderer SDGs mehrere Optionen oder zumindest Maßnahmen eine bildungsspezifische Ausrichtung haben.

Weiters wird folgende Interaktion mit allen SDG-Teams vorgeschlagen:

Je SDG und Zielvorgabe (also jede Arbeitsgruppe im Ruhestand von UniNEtZ) stellt im Rahmen ihres SDGs ein Weiterbildungsmodul zur Verfügung (beispielsweise in Form eines Workshopkonzeptes inkl. Ablauf, Inhalten und didaktischer Vorgehensweise). Damit entstehen SDG-spezifische Weiterbildungsangebote, die u. a. auch die Zusammenhänge zwischen den einzelnen SDGs erfahrbar machen könnten. Darüber hinaus können diese Module auch auf der Plattform *Sustainicum Collection* (<https://www.sustainicum.at/en/home>) allen zugänglich gemacht werden.

04_11.3.7. Offene Forschungsfragen

Allgemein

- Wie gestaltet sich der aktuelle Diskurs um Kompetenzen, denen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung eine besondere Rolle zugesprochen wird? Inwieweit finden „Kompetenzdiskurse“ an Hochschulen und hochschulübergreifend statt;
- Welche Stakeholder_innen sind in welcher Weise von der Umsetzung dieser (und weiterer) Option(en) betroffen? Welche Beziehungen bestehen zwischen den Stakeholder_innen;
- Inwiefern unterstützt oder hemmt die aktuelle ökonomische Bildung an Hochschulen eine integrative nachhaltige Entwicklung? Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die Qualifizierung von Hochschullehrenden ableiten;
- Inwiefern lässt sich das Konzept der Transformativen Bildung in der Hochschullehre umsetzen? Inwieweit ist das Konzept bereits in der Lehre integriert? Wel-

che Schlussfolgerungen lassen sich darauf für die Qualifizierung von Hochschullehrenden ableiten?

- Begriffsklärungen, zum Beispiel:
 - Was bedeutet „Kultur der Nachhaltigkeit“ für eine Hochschule?
 - Was bedeutet systemimmanente, system-transgradiente oder system-transzendierende (transformative) Bildung?
- Unter welchen Bedingungen kann eine Ausrichtung von Curricula an NE zu systemischen Transformationen führen?
- Wie gestalten sich aktuell Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Hochschulen und hochschulübergreifend? Welcher Bedarf und welche Möglichkeiten bestehen?

Spezifisch: Aufgrund der Bedeutung der Ökonomie für den Gesellschaftlichen Wandel

Ebenfalls offen ist, wo und wie Maßnahmen zur Förderung einer ökonomischen Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten und in UniNEtZ zu integrieren sind. Gerade Wirtschaft(en), Konsum und Verbraucherbildung spielen eine wesentliche Rolle auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Auch hierfür wird es ein geeignetes Weiterbildungsangebot brauchen, das die Umsetzung mehrerer SDG unterstützt, insbesondere SDG 3, 7, 8, 9 und 12.

ad Maßnahme 1: Implementierung von BuNE Weiterbildungsprogrammen

- Welche Selbstwahrnehmung haben Personen, die ihre Lehre an Nachhaltiger Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ausrichten möchten, in Bezug auf persönliche Eigenschaften, Motivation, Werthaltungen und Kompetenzen, die Menschen befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten?
- Welche Kompetenzen sind notwendig, um Lehre an NE auszurichten?
- Inwieweit lässt sich BuNE in unterschiedlichen Disziplinen integrieren? Welche förderlichen und hemmenden Faktoren lassen sich identifizieren?

ad Maßnahme 2: Förderung der Teilnahme von Hochschullehrenden an BuNE-Weiterbildungsprogrammen

- Inwiefern ist es möglich, Hochschullehrende in ihrer Entscheidung für eine Teilnahme an einem entsprechenden Weiterbildungsprogramm (z. B. BuNE-Z) zu unterstützen? Welche Rahmenbedingungen wirken motivationsfördernd;
- Welche allgemeinen Forschungsfragen in Bezug auf Erwachsenenbildung und auf Weiterbildung von Hochschullehrenden allgemein lassen sich identifizieren und welche davon sind für die gegenständliche Option in welcher Weise relevant?

ad Maßnahme 3: Standardisierung von BuNE Weiterbildungsprogrammen an Universitäten und Hochschulen

- Wie könnten begleitende *Monitoring*- und Forschungsprozesse gestaltet sein? Welche nationalen und internationalen Referenzbeispiele sind vorhanden, auf die zurückgegriffen werden könnte? Welche Ressourcen sind für die Umsetzung notwendig;
- Inwieweit besteht ein gemeinsames Verständnis in Bezug auf die gegenständliche Option;
- Welche Möglichkeiten bestehen, um partizipative, hochschulübergreifende Prozesse zur Entwicklung von Standards aufzusetzen? Welche Akteur_innen/Stakeholder_innen sind in den Prozess in welcher Art und Weise zu berücksichtigen und einzubinden?

Literatur

- Barth, M., Fischer, D., Michelsen, G., Nemnich, C. & Rode, H. (2012). Tackling the Knowledge-Action Gap in Sustainable Consumption: Insights form a Participatory School Programme. *Journal of Education for Sustainable Development*, 6, S. 301-312. <https://doi.org/10.1177/0973408212475266>
- EMAS (2021). *Nachhaltigkeitsaktivitäten der Mitglieder-universitäten*. <http://nachhaltigeuniversitaeten.at/ueberuns/nachhaltigkeitsaktivitaeten/> [4.3.2021].
- Hübner, R. (2012). Nachhaltigkeitskommunikation reloaded. Aporien als Lernchancen für gemeinsames Entwickeln fundamental anderer Handlungsmuster. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 21 (4), S. 262-265.
- Hübner, R. (2017). Nachhaltigkeits- und Verbraucherforschung – ein Cross-Over-Versuch interventionsorientierter Wissenschaft. In C. Fridrich, R. Hübner, K. Kollmann, M. B. Piorkowsky & N. Tröger (Hrsg.), *Abschied vom eindimensionalen Verbraucher* (S. 161-200). Wiesbaden: VS Springer.
- Hübner, R., Weber, M., Lindenthal, T. & Rauch, F. (2020). Für Nachhaltigkeit bilden? Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende an Universitäten in Österreich. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 29 (1), S. 70-72.
- Kurz, B. & Kubek, D. (2019). *Kursbuch Wirkung: Das Praxis-handbuch für alle, die gutes noch besser tun wollen*. Berlin: Phineo gemeinnützige AG. https://www.phineo.org/uploads/Downloads/PHINEO_KURSBUCH_WIRKUNG.pdf [11.2.2021].
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2021). *Der Beutelsbacher Konsens. Standard für den politisch-historischen Unterricht an allen Schulen*. <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens> [10.9.2021].
- Mezirow, J. (1990). How Critical Reflection Triggers Transformative Learning. In J. Mezirow (Hrsg.) *Fostering critical reflection in adulthood. A guide to transformative and emancipatory learning*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Michelsen, G. & Adomßent, M. (2014). Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In H. Heinrichs, G. Michelsen (Hrsg.), *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Berlin: Springer.
- Minsch, J., Feindt, P. H., Meister, H. P., Schneidewind, U. & Schulz, T. (1998). *Institutionelle Reformen für eine Politik der Nachhaltigkeit*. Berlin: Springer.
- Rieckmann, M. (2013). *Bildung für nachhaltige Entwicklung – Von Projekten zum Whole-Institution Approach*. https://www.researchgate.net/publication/345732313_Bildung_fur_nachhaltige_Entwicklung_-_Von_Projekten_zum_Whole-Institution_Approach [11.2.2021].
- Risopoulos-Pichler, F., Daghofer, F. & Steiner, G. (2020). Competences for Solving Complex Problems: A Cross-Sectional Survey on Higher Education for Sustainability Learning and Transdisciplinarity. In *Sustainability*, 12 (6016), S. 2-15. <https://doi.org/10.3390/su12156016>
- Schneidewind, U. (2019). *Die Große Transformation – Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Singer-Brodowski, M. (2016). Transformative Bildung durch transformatives Lernen. Zur Notwendigkeit der erziehungswissenschaftlichen Fundierung einer neuen Idee. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 39 (1), S. 13-17. https://www.pedocs.de/volltexte/2018/15443/pdf/ZEP_1_2016_SingerBrodowski_Transformative_Bildung.pdf [11.2.2021].
- Singer-Brodowsky, M. (2016a). Transformatives Lernen als neue Theorie-Perspektive. In Umweltdachverband GmbH (Hrsg.), *Jahrbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung – Im Wandel* (S. 130-139) Wien: Forum Umweltbildung im Umweltdachverband.
- Stoltenberg, U. (2005). *Bildung für nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit. Beitrag zu Umweltbildung im Wald. Ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“*. https://www.umweltbildung.de/uploads/media/Stoltenberg_ANU_7.10.05.pdf [11.2.2021].
- UNESCO Kommission (2018). *Bonner Erklärung 2014: UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-08/DUK_Bonner%20Erklärung_2014.pdf [11.2.2021].
- UNESCO Kommission (2020). *Education for Sustainable Development: Towards Achieving the SDGs*. <https://www.bne-portal.de/de/education-for-sustainable-development-towards-achieving-the-sdgs-1729.html> [7.3.2021].
- Vereinte Nationen (UN) (2015). *Transforming our World. The Agenda 2030 for Sustainable Development (A/RES/70/1)*.
- Vare, P. & Scott, W. (2007). Learning for a Change. *Journal of Education for Sustainable Development*, Sage Publications, S. 191-198.
- Varcher, P. (2013). Bildung für Nachhaltige Entwicklung: ein Paradigmenwechsel. In BNE-Konsortium COHEP (Hrsg.), *Didaktische Grundlagen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung. Materialiensammlung von September 2013* (S. 101-107). https://issuu.com/education21ch/docs/131031_d_gesamtdokument [3.10.2021].
- Welzer, H. (2011). Mentale Infrastrukturen: Wie das Wachstum in die Seelen kam. https://www.boell.de/sites/default/files/Endf_Mentale_Infrastrukturen.pdf [3.10.2021].
- Wiek, A., Withycome, L. & Redman, C. (2011). Key competencies in sustainability: a reference framework for academic program development. In *Sustainability Science*, 6, S. 203-218.
- Zentrum Politik lernen (2021). *Beutelsbacher Konsens*. https://www.politik-lernen.at/dl/oOnKJKJKonkmNJqx4KJK/Beutelsbacher_Konsens.pdf [11.2.2021].
- Zeuner, C. (2012). ‚Transformative Learning‘. Ein lerntheoretisches Konzept in der Diskussion. In H. von Felden, C. Hof, S. Schmidt-Lauff (Hrsg.), *Erwachsenenbildung und Lernen* (S. 93-104). Universität Hamburg. Baltmannsweiler: Verlag Schneider.